

Forschung

Politik - Strategie - Management

Transdisziplinarität

- Schlüsselkonzepte und Umsetzung transdisziplinärer Forschung
 - Disziplinäre und transdisziplinäre Sozialwissenschaften – Distinktionen und Synergiepotenziale wissenschaftlicher Forschungs- und Transferleistungen
 - Transdisziplinierung der Wissenschaft – zwischen Glanz und Elend
 - Reflexionen zum #ConnectingMinds-Programm des Wissenschaftsfonds FWF – Key Learnings im Kompetenzaufbau zu Transdisziplinarität
- Zukunftsbilder in transdisziplinären Settings erarbeiten – Erfahrungen mit Zukunftswerkstatt und Participatory Systems Mapping
- Digitale Geomedien und ihr Einsatz in Bildung für Nachhaltige Entwicklung – Transdisziplinäre Entwicklung als Grundlage für zielgruppen-zentrierte Lehr- und Trainingsmaterialien, Empfehlungen und Konzepte
 - Fo-Gespräch über Transdisziplinarität und ihre gesamtgesellschaftliche Bedeutung

1+2
2024

Forschung

Politik - Strategie - Management

Einführung der geschäftsführenden Herausgeberin

Von Bettina Böhm

1

Entwicklung, Strategie & politische Gestaltung

Lena Theiler, Alexandra Lux,
Michael Kreß-Ludwig & Flurina Schneider
Schlüsselkonzepte und Umsetzung
transdisziplinärer Forschung

3

Jessica Nuske

Disziplinäre und transdisziplinäre
Sozialwissenschaften – Distinktionen und
Synergiepotenziale wissenschaftlicher
Forschungs- und Transferleistungen

9

Sabine Maasen

Transdisziplinierung der Wissenschaft –
zwischen Glanz und Elend

16

Petra Biberhofer, Alette Dörflinger,
Christian Pohl & Uwe von Ahsen
Reflexionen zum #ConnectingMinds-Programm
des Wissenschaftsfonds FWF – Key Learnings im
Kompetenzaufbau zu Transdisziplinarität

21

Anregungen für die Praxis/ Erfahrungsberichte

Christian Dayé, Raphaela Maier &
Peter Obersteiner
Zukunftsbilder in transdisziplinären Settings
erarbeiten – Erfahrungen mit Zukunftswerkstatt
und Participatory Systems Mapping

30

Sabine Hennig

Digitale Geomedien und ihr Einsatz in Bildung
für Nachhaltige Entwicklung – Transdisziplinäre
Entwicklung als Grundlage für zielgruppen-zentrierte
Lehr- und Trainingsmaterialien, Empfehlungen und
Konzepte

40

Fo-Gespräch

Fo-Gespräch zwischen Bettina Böhm, Uwe Schimank &
Wolff-Dietrich Webler über Transdisziplinarität und
ihre gesamtgesellschaftliche Bedeutung

47

Calls for Papers

Wie gehen Hochschulen mit dem Rückgang und dem
Motivationswandel der Studierendenpopulation um?

29

(Duales) Lehramtsstudium / Lehramt für Berufsschulen
– inklusive Frage der Rolle der HAW beim
Lehramtsstudium

39

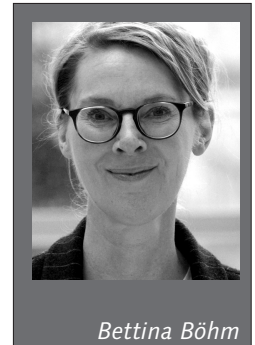
Meldungen

55

Seitenblick auf die Schwesterzeitschriften

Hauptbeiträge der aktuellen Hefte
HSW, HM, P-OE, ZBS & QiW

IV



Bettina Böhm

Transdisziplinarität – so einfach und klar wie der Titel dieser Ausgabe, so unterschiedlich erscheinen die Vorstellungen, Erwartungen und auch Befürchtungen, die mit diesem Begriff verbunden werden.

Verstanden als (ein möglicher) Forschungsmodus zielt Transdisziplinarität auf die Erarbeitung von Lösungsbeiträgen für realweltliche Probleme. Im Unterschied zu interdisziplinärer Forschung geht der transdisziplinäre Modus über die Integration von Fachwissen verschiedener Disziplinen hinaus und bindet Akteure außerhalb der Wissenschaft und deren Alltags- und Praxiswissen in den Forschungsprozess ein. In der Forschung zu Nachhaltigkeit ist ein entsprechender Forschungsmodus seit vielen Jahren gelebte Praxis, insbesondere in Form von Reallaboren. Kritische Stimmen sehen in der Öffnung der Wissenschaft eine mögliche Gefährdung ihrer Autonomie und werfen Fragen zu Methoden und Erfolgsmessung auf. Zugleich machen erfolgreiche Beispiele den Wert einer Forschung deutlich, die durch die Einbeziehung unterschiedlicher Perspektiven bestehende Zielkonflikte aktiv aufgreift und notwendige Transformationsprozesse in der Gesellschaft unterstützt.

Teilweise gehen Erwartungen an Transdisziplinarität aber auch weiter als „nur“ dahin, einen zusätzlichen Forschungsmodus zu etablieren. In der Ausgabe 1+2 2023 dieser Zeitschrift titelte Sabine Kunst „Die Zeit des reinen Forschens ist vorbei. Wissenschaft muss Verantwortung übernehmen“. Ganz in diesem Sinne wird Transdisziplinarität mit sehr grundsätzlichen Fragen der Rolle und Verantwortung von Wissenschaft verbunden – es geht danach um nicht weniger als die fundamentale Beziehung von Wissenschaft und Gesellschaft neu zu denken (so Theiler, Lux, Kreß-Ludwig, Schneider unter Verweis auf Jahn et al.).

Die Beiträge dieser Ausgabe beleuchten schlaglichtartig verschiedene Aspekte dieser Diskussion ebenso wie den Einsatz eines transdisziplinären Forschungsmodus in der Praxis und Erfahrungen aus der Perspektive der Forschungsförderung.

Der Beitrag von *Lena Theiler, Alexandra Lux, Michael Kreß-Ludwig* und *Flurina Schneider* nimmt die Beobachtung einer „gewissen definitiven Unschärfe“ des Begriffs Transdisziplinarität auf. Die Autoren beschreiben die Merkmale des Forschungsmodus und erläutern idealtypische Prozesse transdisziplinärer Forschung von der Problembeschreibung, über die Ko-Produktion von neuem Wissen bis hin zur kritischen Überprüfung und Bündelung zu „Produkten“. Die Autoren schließen mit der Aufforderung an Forschungsförderung und Hochschul- bzw. Wissenschaftspolitik, den für transdisziplinäre Forschung notwendigen individuellen und institutionellen Kompetenzaufbau strukturell zu fördern.

Seite 3

Jessica Nuske betrachtet in ihrem Beitrag Transdisziplinarität aus der Perspektive der Sozialwissenschaftler. Ausgehend von einer Gegenüberstellung einer Forschung frei von außerwissenschaftlichen Einflüssen und eines transdisziplinären Forschungsmodus begründet sie, warum sich sozialwissenschaftliche Forschung – jedenfalls dann, wenn sie auch auf den Transfer ihrer Erkenntnisse gerichtet ist – immer in einem Kontinuum zwischen erkenntnis- und gestaltungsorientiert bewegt. Vorbehalte gegenüber transdisziplinären Forschungsansätzen stellt sie eine positive Betrachtung gegenüber, in welcher Weise dieser Forschungsmodus die sozialwissenschaftliche Forschung bereichern kann.

Seite 9

Sabine Maasen erkennt in Forderungen der Wissenschaftspolitik nach mehr Transdisziplinarität eine Tendenz zur „Transdisziplinierung“ der Wissenschaft. Im Sinne einer gesteigerten Leistungserwartung soll Wissenschaft Wünsche nach Innovation durch Wissen und Legitimation des Wissens durch Partizipation erfüllen: Große Erwartungen, die sich aus ihrer Sicht noch wenig in den tatsächlichen Verhältnissen (Förderstrukturen, Reputationssystemen, Verantwortungsverteilung) widerspiegeln. Glanz und Elend der Forschung sieht sie weiterhin ungleich verteilt, in einem Wissenschaftssystem, das einer „exzellenten Forschung“ in der Regel keine transdisziplinäre Ausrichtung zumutet.

Seite 16

Die Perspektive der Forschungsförderung beleuchten *Petra Biberhofer, Aliette Dörflinger, Christian Pohl* und *Uwe von Ahsen* in ihrem Beitrag zum #Connecting-Minds-Programm des österreichischen Wissenschaftsfonds FWF. In diesem Programm fördert der FWF Teams aus Forschenden und wissenschaftsfernen Akteuren, die wissenschaftliches und gesellschaftliches Wissen verbinden, um auf soziale, technologische, ökologische oder ökonomische Herausforderungen zu antworten. Der Beitrag gibt einen Überblick über die zwei Ausschreibungen und die mit ihnen verbundenen Key Learnings. Hierzu gehören die Anerkennung eines notwendigen Kompetenzaufbaus innerhalb der Förderorganisation ebenso wie in den Teams, die Auswahl auf diesem Feld erfahrener Gutachtender und der Wert einer engen Zusammenarbeit mit internationalen Expertinnen und Experten der transdisziplinären Forschung. **Seite 21**

Christian Dayé, Raphaela Maier und *Peter Obersteiner* beschreiben in ihrem Beitrag zwei Methoden zur Erarbeitung von Zukunftsbildern (Zukunftswerkstatt und Participatory Systems Mapping) und konkrete Erfahrungen in der Anwendung der Methoden in Projekten zur Mobilitäts- und zur Energiewende. Ausgangspunkt ist die Überlegung, dass transdisziplinäre Ansätze in der Zukunftsforschung von besonderer Bedeutung sind, weil es um present futures und damit um die Bilder geht, die wir uns heute in der Gesellschaft von der

Zukunft machen und durch die wir diese Zukunft damit zugleich aktiv gestalten. Erwartungsmanagement, Ownership und Ressourcenaufwand sind wesentliche Elemente, die den Erfolg beider Methoden maßgeblich beeinflussen. **Seite 30**

Der Beitrag von *Sabine Henning* beleuchtet schließlich einen spezifischen Anwendungsfall transdisziplinärer Ansätze: die Entwicklung digitaler Geomedien (Medien, die über einen Raumbezug bzw. eine Georeferenzierung verfügen) für einen Einsatz in Bildung für nachhaltige Entwicklung. In dem Projekt ESDplus wirken Medienexpertinnen und -experten mit Akteuren aus Initiativen für nachhaltige Entwicklung und Pädagoginnen und Pädagogen zusammen. Beschrieben werden der Workflow zur Entwicklung der Materialien und zur Vorbereitung ihres erfolgreichen Einsatzes. **Seite 40**

Im Fo-Gespräch zwischen *Bettina Böhm, Uwe Schimank* und *Wolff-Dietrich Webler* wird ein breiter Bogen gespannt von Begrifflichkeiten und Anfängen transdisziplinärer Methoden über aktuelle Diskussionen zu Chancen und Risiken von Transdisziplinarität in der Wissenschaft bis hin zu Fragen des Vertrauens in der Gesellschaft in Wissenschaft und wissenschaftliche Erkenntnisse. **Seite 47**

Bettina Böhm

Liebe Leserinnen und Leser,

nicht nur in dieser lesenden Eigenschaft (und natürlich für künftige Abonnements) sind Sie uns willkommen. Wir begrüßen Sie im Spektrum von Forschungs- bis Erfahrungsberichten auch gerne als Autorin und Autor.

Der UVW trägt mit seinen Zeitschriften bei jahresdurchschnittlich etwa 130 veröffentlichten Aufsätzen erheblich dazu bei, Artikeln in einem breiten Spektrum der Hochschulforschung und Hochschulentwicklung eine Öffentlichkeit zu verschaffen.

Wenn das Konzept dieser Zeitschrift Sie anspricht – wovon wir natürlich überzeugt sind – dann freuen wir uns über Beiträge von Ihnen in den ständigen Sparten „Forschung über Forschung“, „Forschungsentwicklung/-programmatische“, „Anregungen für die Praxis/Erfahrungsberichte“, aber ebenso Rezensionen, Tagungsberichte, Interviews oder im besonders Streitfreudigen Meinungsforum.

Die Hinweise für Autorinnen und Autoren finden Sie unter:

www.universitaetsverlagwebler.de